



# JOSEF-ALBERS-GYMNASIUM

Josef-Albers-Gymnasium | Zeppelinstraße 20 | 46236 Bottrop

## SCHULINTERNES CURRICULUM GESCHICHTE

[Kurzversion]

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Präambel</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Leitbild des Faches Geschichte am JAG</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Zentrale Inhalte und Unterrichtsvorhaben</b>	<b>3</b>
	3.1 Sekundarstufe I	3
	3.2 Sekundarstufe II	6
<b>4</b>	<b>Konzept zur individuellen Förderung</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Methodenkonzept</b>	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>Medienkonzept</b>	<b>9</b>
<b>7</b>	<b>Außerschulische Lernorte und Lernpartner</b>	<b>10</b>
	7.1 Exkursion zum Archäologischen Park Xanten	10
	7.2 Gedenkstättenfahrt Lublin-Majdanek	10
<b>8</b>	<b>Grundsätze der Leistungsbewertung</b>	<b>12</b>
	8.1 Sekundarstufe I	12
	8.2 Sekundarstufe II	14

# 1 Präambel

Im Bewusstsein des vom Fach Geschichte zu leistenden Beitrages an der sozial verantwortlichen Selbstverwirklichung der Schülerinnen und Schüler hat die Fachschaft Geschichte des Josef-Albers-Gymnasiums kraft seiner schulgesetzlichen Gewalt dieses schulinterne Curriculum für die inner- und außerunterrichtlichen Aktivitäten und darüber hinaus den Umgang aller im Rahmen des Faches Geschichte interagierenden Individuen frei beschlossen, um im Studium jener historischen Werdung der globalisierten sowie neue Herausforderungen stellenden Gegenwart im Geiste der Selbstbestimmung, der Offenheit und des friedlichen Miteinanders zu lernen.

## 2 Leitbild des Faches Geschichte am JAG

*„Geschichte ist eine Tapete, die man auf die Vergangenheit klebt.“  
Pierre Gaxotte*

Das Leitbild des Faches Geschichte am Josef-Albers-Gymnasium ist der Schüler, und dies in dreifacher Hinsicht.

Als Mensch, so banal es klingen mag, konstituiert er genau das, was die Disziplin Geschichte, in welchem institutionellen Rahmen sie auch immer betrieben werden mag, ihren Untersuchungsgegenstand nennt. Wenn es um den erklärenden und interpretierenden Nachvollzug individuellen und kollektiven menschlichen Denkens und Handelns in modaler, vor allem aber kausaler Hinsicht geht, wenn sich Geschichte im (Teufels-) Kreis aus menschlichem Eigensinn und strukturellen, doch schließlich von Menschen geschaffenen und wirkmächtig gehaltenen Zwängen vollzieht und wenn auch die Wertkriterien, auf deren Grundlage all dies beurteilt werden soll, eine Geschichte haben, also von Vorlebenden ersonnen und diskutiert wurden, dann denken die Schüler in ihrer Auseinandersetzung mit dem, was war, auch immer über das nach, was noch ist und damit letztendlich über sich selbst. Das Fach Geschichte am Josef-Albers-Gymnasium legt Wert darauf, in der Arbeit mit den Schülern ein Bewusstsein für dieses Phänomen zu kultivieren und immer wieder die Frage aufzuwerfen, ob der Mensch und damit ob wir uns weiterentwickelt haben, oder ob es anthropologische Grundkonstanten menschlichen Denkens und Handelns gibt, aus denen wir, auch wenn wir es wollten, nicht auszuberechnen vermögen.

Als suchendes Individuum hat der Schüler in der Konfrontation mit sozialen und politischen, mitunter auch immer wieder angebliche Lehren aus der Geschichte bemühenden Diskursen den Anspruch, aus dem Unterricht Orientierungswissen und Orientierungskompetenzen für die Gegenwart abzuleiten. Gerade das Fach Geschichte ist hier in doppelter Weise gefordert. Einerseits gilt es, den Schülern inhaltliches Rüstzeug an die Hand zu geben, damit sie reflektiert und kritisch auf öffentlich wie privat behauptete historische Monokausalitäten reagieren und die dahinter wirkenden Intentionen identifizieren können. Andererseits – eine weitaus größere Herausforderung – verlangt eine Orientierung im Hier und Jetzt als *conditio sine qua non* Werte. Vermittlung und Kultivierung von Werten durch Problematisierung des historischen Werteangebots ist hierbei das Credo des Faches Geschichte am Josef-Albers-Gymnasium. Der Fluchtpunkt eines so verstandenen Umgangs mit der Materie „Werten“ ist die Ausschärfung des Verständnisses dafür, was die Achtung der Menschenwürde als eine vielleicht doch nicht so „klang-volle Leere“ bedeuten kann und bedeuten muss.

Als lernendes Individuum hat der Schüler den Anspruch, nicht nur im Klassenzimmer oder Kursraum, mit den Augen auf das jeweilige Lehrwerk gerichtet, zu arbeiten. Das Fach Geschichte am Josef-Albers-Gymnasium bietet eine Reihe außerschulischer Lernorte und legt Wert – sofern dies physisch noch möglich ist – auf die Begegnung mit Zeitzeugen. In diesem Zusammenhang finden regelmäßig

Fahrten zu den Gedenkstätten Majdanek (in Kooperation mit dem außerschulischen Lernpartner des Landesarchivs Duisburg) und Sachsenhausen, zum Stasimuseum (im Rahmen der Studienfahrt nach Berlin) oder für die Sekundarstufe I zum Römermuseum nach Xanten statt. Im Kontext der Gedenkstättenfahrt Lublin-Majdanek werden in Kooperation mit dem Museum Majdanek regelmäßig Workshops organisiert, durch die die Schüler auch lernen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Diesem Ziel verpflichtet sieht sich auch der mit dem Fach Kunst und in Kooperation mit der Historischen Gesellschaft Bottrop organisierte Projektkurs „Bottrop im Wandel“. Weiterhin wird im Sinne der Interdisziplinarität die Bearbeitung geeigneter Unterrichtsgegenstände (wie z.B. die Reformation) mit dem Fach Religion oder Philosophie synchronisiert und vernetzt. Der Entwicklung internationaler Studiengänge und Ausbildungsarrangements Rechnung tragend, bietet das Fach Geschichte am Josef-Albers-Gymnasium bilingualen 2

Geschichtsunterricht an. Last but not least wird besonderer Wert auf die Entwicklung methodischer Kompetenzen der Schüler gelegt. Durch die quellenkritische Methode, die Nutzung und Problematisierung neuer Medien sowie die Auseinandersetzung mit den Interpretationsangeboten der Geschichtsforschung sollen die Schüler dafür sensibilisiert werden, dass Geschichte als Disziplin dem ständigen Prozess von Kämpfen um Deutungshoheit und der damit verbundenen Infragestellung scheinbar sicheren Wissens um die Vergangenheit unterworfen ist und unterworfen sein muss. Die Fragilität scheinbar sicheren Wissens macht die Dynamik und Spannung des Faches aus; das Bemühen, die Tapete, welche auf die Vergangenheit geklebt wird, möglichst transparent zu gestalten, manifestiert ihren Generalanspruch.

### 3 Zentrale Inhalte und Unterrichtsvorhaben

#### 3.1 Sekundarstufe I

##### **Klasse 6.1 (1-stündig)**

Lehrwerk: Geschichte und Geschehen, Bd. 1 (Klett)

- 1) Einführung in das Fach Geschichte
  - a) Formen der Überlieferung
  - b) Zeit- und Zeitmessung
- 2) Die Entwicklung des Menschen am Beispiel der Wechselbeziehungen zwischen Menschen und Natur
- 3) Die ägyptische Hochkultur – der Nil als Grundlage der Hochkultur
  - a) die Herausforderung des Menschen durch die naturräumliche Gegebenheit
  - b) Entstehung eines Staates und einer gesellschaftlichen Differenzierung
  - c) Zivilisationsbildung am ausgewählten Beispiel: Religion, Totenkult, Pyramiden, Schrift
- 4) Griechenland – die Wurzel unserer europäischen Kultur
  - a) Entstehung der Staatenwelt
  - b) Sparta – Leben für den Staat
  - c) Athen – wo die Demokratie entstand
  - d) Griechenland – Wiege unserer Kultur

##### **Klasse 6.2 (1-stündig)**

Lehrwerk: Geschichte und Geschehen, Bd. 1 (Klett)

- 5) Das römische Imperium – frühe „Supermacht“ und Wegbereiter der europ. Zivilisation
  - a) Rom – eine Republik entsteht
  - b) Die römische – eine „normale“ Familie?
  - c) Rom wird Großmacht
  - d) Von der Republik zum Prinzipat
  - e) Römer und Germanen – gute Nachbarn?
  - f) Bauwerke als Motor und Spiegel der Entwicklung – Rom und China im Vergleich
- 6) Die christlich geprägte Welt des Mittelalters – Herrschaft im Frankenreich und HRR
  - a) Christliche Herrschaft in Mitteleuropa (die Franken)
  - b) Strukturen des HRR – Reich und Regionalismus
  - c) Investiturstreit
- 7) Lebensformen in der Ständegesellschaft – Land, Burg, Kloster
  - a) Aufbau und Funktion der Ständegesellschaft
  - b) Alltag im mittelalterlichen Dorf – Herr und Knecht
  - c) Rittertum und das Leben auf der Burg
  - d) Im Dienste Gottes und der Menschen – das Leben im Kloster

##### **Zusätzliches Angebot:**

**Regelmäßige Exkursion zum Archäologischen Park Xanten im 2. Halbjahr**

## Klasse 7.1 (1-stündig)

- 1) Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten – Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes
  - e) Ausbreitung des Islams und der Umgang mit Eroberten
  - f) Aggression (Erster Kreuzzug) und kultureller Austausch (z.B. Kreuzfahrerstaaten, Spanien, Sizilien)

## Klasse 7.2 (1-stündig)

Lehrwerk: Geschichte und Geschehen, Bd. 2 (Klett)

- 1) 1500 n. Chr. – Neue Zeit – neues Denken
  - a) Erfindungen, Entdeckungen - das Doppelgesicht des Fortschritts
  - b) Eroberung der neuen Welt
  - c) Reformation
- 2) Menschen verändern Gesellschaft und Politik – die politischen Revolutionen
  - a) Absolutismus und Merkantilismus in Europa (Frankreich unter Ludwig XIV.)
  - b) Optional: Aufklärung und „aufgeklärter Absolutismus“ (Preußen unter Friedrich II.)
- 3) Französische Revolution
  - a) Ideale der Revolution
  - b) Schreckensherrschaft
  - c) Napoleon und das Ende der Revolution

### alternativ (bilingualer Kurs Geschichte *plus*) gekürzt und in Verbindung mit:

Auf dem Weg zur Demokratie – die amerikanische Revolution

- a) From resistance to open rebellion.
- b) Winning independence
- c) Drafting a (democratic?) constitution

## Klasse 8.1 (1-stündig)

Lehrwerk: Geschichte und Geschehen, Bd. 2 (Klett)

- 1) Menschen verändern ihre Arbeitswelt und Umwelt - Industrielle Revolution
  - a) Die Wandlung der Arbeit und des Lebens unter Berücksichtigung neuer Produkte und Produktionsmittel (Handwerk, Manufaktur, Fabrik - Menschen, Maschinen, Energie)
  - b) Ursprünge der Industriellen Revolution in England
  - c) Die „verspätete“ Industrialisierung in Deutschland am Beispiel des Ruhrgebiets
  - d) Probleme der Industrialisierung – Die soziale Frage und Lösungsversuche
- 2) Deutschland – eine „verspätete Nation“
  - a) 1848 – die gescheiterte Revolution um Einheit und Freiheit „von unten“
  - b) 1871 – die erfolgreiche Reichsgründung „von oben“
  - c) Das Doppelgesicht des Kaiserreichs zwischen Modernität und feudalen Strukturen

## Klasse 8.2 (1-stündig)

Lehrwerk: Geschichte und Geschehen, Bd. 2 (Klett)

- 3) Imperialismus – „Europäisierung“ der Welt!?
  - a) Deutschland als Großmacht: Von Bismarcks Bündnissystem zum Neuen Kurs Wilhelms II.
  - b) Deutschlands Kolonialpolitik - Streben nach einem „Platz an der Sonne“
- 4) Erster Weltkrieg
  - a) Vom Imperialismus in die Katastrophe: Kriegsausbruch und Kriegsschuld
  - b) Politische Entwicklungen in Deutschland während des Krieges
  - c) Der Erste Weltkrieg als erster „moderner Krieg“ – Aspekte des Kriegsalltags
- 5) Neue Weltpolitische Koordinaten
  - a) Aufstieg der USA zur Weltmacht
  - b) Die Russische Revolution – Revolution oder Putsch Lenins?
  - c) Diktatur Stalins

## Klasse 9.1 (1-stündig)

Lehrwerk: Geschichte und Geschehen, Bd. 3 (Klett)

- 1) Wiederholender Einstieg – Der erste Weltkrieg als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts.
- 2) Die Weimarer Republik – warum bestand diese 1. dt. Republik nur 14 Jahre?
  - a) Novemberrevolution: Räterepublik oder parlamentarische Republik?
  - b) Versailler Vertrag im Spannungsfeld von Friedenssicherung und politischen Interessen – ein „Schanddiktat“?
  - c) Weimarer Verfassung – plebiszitär und autoritär?
  - d) Krisenjahr 1923 – der Anfang vom Ende?
  - e) Optional: Wirtschaftlicher und kultureller Aufschwung – die „Goldenen Zwanziger“
- 3) Zusammenbruch oder Zerstörung der Weimarer Republik – ein vermeidbarer Weg in den NS?
  - a) Weltwirtschaftskrise 1929
  - b) Hitler und die NS-Bewegung – Träger hoffnungsvoller Ideen?
  - c) „Rechens“ zu Unrecht? – die „Machtergreifung“
  - d) Gleichschaltung von Staat und Gesellschaft – die Machtsicherung durch Verführung und Unterdrückung

## Klasse 9.2 (1-stündig)

Lehrwerk: Geschichte und Geschehen, Bd. 3 (Klett)

- 4) Drittes Reich und Zweiter Weltkrieg – eine unabänderliche Folge der europäischen oder der deutschen Geschichte?
  - a) Das „Volk“ und die „Anderen“: Ausgrenzung, Verfolgung, Vernichtung
  - b) Zweiter Weltkrieg – Entgrenzung des Krieges und Holocaust
  - c) Widerstand gegen das NS-Regime an einem ausgewählten Beispiel
  - d) Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext
  - e) Kriegsende und das Leben in der Trümmersgesellschaft – eine „Stunde Null“?
- 5) Deutschland nach 1945 – der Weg in den Ost-West-Konflikt
  - a) Potsdamer Konferenz - erste Spannungen in der Anti-Hitler-Koalition?
  - b) Besatzungspolitik Ost-West – der unvermeidbare Weg zu zwei deutschen Staaten?
- 6) „Deutschland“ zwischen Ost und West
  - a) Die BRD – das westliche Deutschland (Ära Adenauer)
  - b) Die DDR – das sozialistische Deutschland
- 7) „Epochenjahr“ 1989 – Ende der Nachkriegszeit, Zusammenbruch des Ostblocks und deutsche Einheit
- 8) Die Welt nach dem Kalten Krieg - Transnationale Kooperationen
  - a) Europäische Einigung
  - b) Vereinte Nationen
- 9) Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen – Selbständige Auswahl eines Schwerpunkts:
  - a) Erfindung des Buchdrucks und digitale Revolution
  - b) Reisen früher und heute
  - c) Selbst- und Fremdbild in historischer Perspektive

**Mögliches zusätzliches Angebot:**  
**Besuch der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“**

## 3.2 Sekundarstufe II

### Einführungsphase

#### 1. Unterrichtsreihe: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

- Germanen - primitive Barbaren oder edle Freiheitskämpfer?
- Europäer und Indianer – Perspektiven gegenseitiger Wahrnehmung
- Arbeit in der Fremde als Grunderfahrung – wie Millionen von Polen in das Ruhrgebiet kamen und dort lebten

#### 2. Unterrichtsreihe: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit

- Die abendländische Welt im Mittelalter
- Die islamische Welt im Mittelalter
- Abendländische und islamische Welt im Austausch
- Die Kreuzzüge – Deus lo volt?
- Das osmanische Reich und „Europa“ in der frühen Neuzeit

#### 3. Unterrichtsreihe: Menschenrechte in historischer Perspektive

- Menschenrechte heute
- Die Zeit der Aufklärung – Keimzelle eines neuen Menschenbildes und Staatsverständnisses
- Ideen der Aufklärung – das Staatsverständnis der USA
- Durchsetzung der Menschenrechte in der Französischen Revolution
- Das osmanische Reich und „Europa“ in der frühen Neuzeit

### Qualifikationsphase – Grundkurs und Leistungskurs

#### 1. Unterrichtsreihe: Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert

- Napoleonische Kriege und Wiener Kongress – Spannungsfeld von Restauration und Moderne
- Nationale Bestrebungen während des Vormärz
- 1848 - der nicht erfüllte Traum einer deutschen Nation – verpasste Chance einer liberalen Reichsgründung
- 1871 - die oktroyierte Nation!? - Soziale und politische Auswirkungen der Reichsgründung „von oben“ und „mit Blut und Eisen“
- Volk“ und „Nation“ im Wilhelminischen Kaiserreich
- **Zusätzlich im LK:** 30jähriger Krieg – Friedensordnung

#### 2. Unterrichtsreihe: Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft – Euphorie der Moderne

#### 3. Unterrichtsreihe: Vom Hochimperialismus zum ersten modernen Krieg

- Die Auseinandersetzung um Nutzen und Nachteil imperialistischer Expansion
- Weltmachtstreben und internationale Konkurrenz um das „Stück vom Kuchen“
- „Mitten im Frieden überfällt uns der Feind“ – Julikrise – „Kettenreaktion“ oder Schuld?
- Die „Urkatastrophe“ – Krieg an der Front und der Krieg an der Heimatfront

#### 4. Unterrichtsreihe: Politische und ideologische Voraussetzungen des NS in der Weimarer Republik

- Das Bündnis mit den Etablierten – die problematische Art der Durchsetzung des Parlamentarismus gegen das Rätekonzept
- Weimar ist nicht Bonn – die Weimarer Verfassung: Stärken und Schwächen



- „Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns im Waffenarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen.“ - Die Weimarer Republik im Kampf mit ihren inneren Feinden
- Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen

## 5. Unterrichtsreihe: Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa

- „Machtergreifung“, Machtsicherung und Machtausbau – Wie konnte ein totalitäres Regime in Deutschland etabliert werden?
- **Zusätzlich im LK:** Die NS-Außenpolitik (Abiturvorgaben 2019)

## 6. Unterrichtsreihe: Der 2. Weltkrieg – die Entgrenzung des Krieges

## 7. Unterrichtsreihe: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“

- Wie entnazifiziert man ein ganzes Volk? – individueller Ansatz in den Westzonen vs. strukturell-ideologischer Ansatz in der SBZ und deren Konsequenzen
- Von der juristischen Vergangenheitsbewältigung zur Erinnerungskultur: Entwicklung des Umgangs mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik
- „Seit 1948/9 gibt es im Osten Deutschlands keine Nazis mehr“ – Beispiele für die Vergangenheitspolitik in der DDR und deren Erinnerungskultur

## 8. Unterrichtsreihe: Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit

- „Verordnete Souveränität“ – die Rolle der Besatzungsmächte und der Deutschen bei der Gründung der zwei deutschen Staaten
- „Westliche Demokratie – östliche Demokratie“: staatliche Organisation und Aufbau der Bundesrepublik und der DDR
- Ostintegration – Westintegration: wesentliche Etappen in der Entwicklung beider deutscher Staaten bis in die 1980er Jahre
- **Zusätzliche im LK:** Stalinnote (Abiturvorgaben 2020 u. 2021)

## 9. Unterrichtsreihe: „Wir sind das Volk“ – Wir sind ein Volk!? Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

- Entwicklung in der DDR von Mai bis November 1989, Hintergründe und Interdependenzen

## 10. Unterrichtsreihe: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen – Der Wiener Kongress im Spannungsfeld von Restauration und Modernität
- Europäische Friedensordnung nach dem 1. Weltkrieg – hätte man in Versailles von Wien lernen können?
- Frieden und Konflikte nach dem 2. Weltkrieg – Kann eine bedingungslose Kapitulation zum Frieden führen?

## Zusatzkurs

Die Zusatzkurse berücksichtigen **mindestens zwei der sieben Inhaltsfelder**, darunter verpflichtend das **Inhaltsfeld 5 Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen**.

Im Zusatzkurs wird besonders auf die Interessen der Lernenden eingegangen. Aus diesem Grund können aktuelle Ereignisse der Erinnerungskultur in Absprache mit den Schülern vom Lehrer als Anlass für Unterrichtsprojekte genutzt werden. Verschiedene Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans werden dabei von der Lehrkraft zum jeweiligen Kurs und den Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ausgewählt.

## 4 Konzept zur individuellen Förderung

Die Berücksichtigung unterschiedlicher Leistungsniveaus, Lernzugänge, Interessen, Lern-geschwindigkeiten und kommunikativer Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler muss nach Auffassung der Fachkonferenz Geschichte der Ausgangspunkt der unterrichtlichen Arbeit sein, ohne dabei jedoch die notwendige Balance zwischen Individualisierung und Gemeinsamkeit aus den Augen zu verlieren.

Daher verpflichtet sich die Fachkonferenz Geschichte grundsätzlich dazu, der inneren Differenzierung den notwendigen Raum im Unterricht bereit zu stellen und in von der jeweiligen Lehrkraft je nach individueller Eingangsvoraussetzungen der Lerngruppe selbständig ausgewählten Phasen, individuelle Wege zur Erreichung der gemeinsamen Ziele anzubieten.

Um dies zu gewährleisten, können jahrgangsübergreifend folgende Möglichkeiten der inneren Differenzierung dienen:

- Auswahlmöglichkeit verschiedener Präsentationsformen, z.B. Vortrag, perspektivisches Schreiben, Wandzeitung, Podiumsdiskussion, etc.
- Berücksichtigung verschiedener Lernzugänge, z.B. Lesen, Hören, Sehen
- Bereitstellung differenzierter Arbeitsaufträge, z.B. nach Schwierigkeitsgrad oder Lernpräferenz (z.B. auch kreative Aufgabenformate)
- Durchführung besonderer Lehr- und Lernarrangements, z.B. Stationenlernen, Wochenplanarbeit, Themenlandkarten
- Durchführung kooperativer Lernarrangements, z.B. Gruppenpuzzle, Kugellager
- Berücksichtigung verschiedener Zugänge durch die vielseitige Auswahl der eingesetzten Quellen und Medien
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lerngeschwindigkeit durch Lerntempoduetts, Wahl der Sozialformen, etc.

Eine weitere Grundlage der individuellen Förderung stellt die konsequente fachspezifische Methodenschulung (insbesondere die Festigung der Schritte der Interpretation unterschiedlicher Quellengattungen sowie der Analyse von Sekundärliteratur) mit dem Ziel dar, die Schülerinnen und Schüler sukzessive zu autonomen Lernern auszubilden. Mögliche Freiräume sollen in diesem Sinne vermehrt für die Durchführung von Kleinprojekten mit anschließenden Präsentationen genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern eine vertiefende problemorientierte Auseinandersetzung nach individuellen Interessen zu ermöglichen.

Des Weiteren können im Zuge der außerunterrichtlichen Förderung besonders interessierte Schülerinnen und Schüler an Geschichtswettbewerben, wie z.B. dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten (Körper-Stiftung), in Form einer unterstützenden Arbeitsgemeinschaft teilnehmen. Zudem findet eine Gedenkstättenfahrt nach Lublin für interessierte Schülerinnen und Schüler statt, die durch eine vor- und nachbereitende AG begleitet wird. Dieser Rahmen ermöglicht eine individuelle und zunehmend eigenständige Auseinandersetzung (z.B. durch das Arbeiten an Originalakten im Landesarchiv Duisburg).

## 5 Methodenkonzept

Das Methodenkonzept des Faches Geschichte ist eingebaut in das Methodenkonzept der Schule. Die Fachschaft Geschichte beteiligt sich daran in Form der Methodenbausteine „Texte auswerten und markieren“ und „Statistiken auswerten“. Die Bausteine knüpfen an die Bausteine „Diagramme auswerten“ (Mathematik) und „Sachtexte erschließen“ (Deutsch) an. Näheres (Durchführungspläne, etc.) findet sich dort.

## 6 Medienkonzept

Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zu politischer Bildung und Kultur, zur Erziehung zu selbstständigem Denken und zur Demokratie.

Das Schulprogramm des Josef-Albers-Gymnasiums sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte leistet zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag. Nicht nur durch die Methodenbausteine des Faches Geschichte, sondern auch durch die Analyse von Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt es die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

Die Anknüpfung des Medienkonzeptes des Faches Geschichte an das schuleigene Medienkonzept besteht also in dem Erwerb auf historische Quellen bezogener Methodenkompetenz, welche so zum Erwerb und zur Schulung allgemeiner Medienkompetenz führt.

## **7 Außerschulische Lernorte und Lernpartner**

### **7.1 Exkursion zum Archäologischen Park Xanten**

Gerade für jüngere Schüler ist die spielerische Ansprache aller Sinne während eines Lernprozesses wichtig. Daher findet in der Jahrgangsstufe 6 traditionell vor den Osterferien eine obligatorische Exkursion zum Archäologischen Park Xanten statt. Diese, in der Regel halbtägige, Exkursion wird von den jeweiligen Fachlehrern der Klassen vorbereitet und ist an den unterrichtlichen Themenbereich Antike gekoppelt. In der Regel nehmen an zwei unterschiedlichen Tagen jeweils drei Klassen gemeinsam an dieser Exkursion teil, wodurch auch klassenübergreifende soziale Bindungen gefördert werden.

Durch begehbare Rekonstruktionen von Tempel, Amphitheater, Wohnräumen, Werkstätten und Badehaus in Originalgröße bietet der Archäologische Park eine ansprechende Vorstellung des Lebens in der Antike. Darüber hinaus werden durch Ausgrabungen, Restaurierungen, Ausstellungen und Rekonstruktionen verschiedene Aspekte der modernen Archäologie anschaulich vermittelt.

Im Rahmen einer etwa einstündigen Führung wird ein Teil des Archäologischen Parks in Gruppen von ca. 20 Schülern aus unterschiedlichen Klassen der Jahrgangsstufe besichtigt. Die Führung vermittelt auf anregende und unterhaltsame Weise einen Überblick über die römische Stadt und das Leben der Menschen. Bei einem Rundgang erfahren die Schüler so zum Beispiel Besonderheiten einzelner Bauten, hören Wissenswertes über den Alltag, oder können die besondere Atmosphäre in Herberge oder kaltem Vorratskeller wahrnehmen.

Auf dem gesamten Gelände laden viele Objekte zum Anfassen und Ausprobieren ein. Daher haben die Schüler im Anschluss an die Führung weitere Zeit zur freien Verfügung, damit sie die unterschiedlichen Bereiche des Parks und, nach Absprache mit den begleitenden Lehrern, auch das LVR-Römer-Museum nach eigenen Interessenschwerpunkten in kleineren Gruppen erkunden können.

### **7.2 Gedenkstättenfahrt Lublin-Majdanek**

#### **Thema und Ziel**

Übergreifendes Thema der Gedenkstättenfahrt ist die Frage nach der individuellen und der gesellschaftlichen Verantwortung. Dazu werden die Schüler in der/den Gedenkstätten die Möglichkeit erhalten, sich in mehreren vorbereiteten Themengebieten mit eigenen Fragestellungen zu beschäftigen, diese gedanklich zu vertiefen und zu präsentieren. Hier steht also die eigene, persönliche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seiner Ideologie im Vordergrund. Im Rahmen der Nachbereitung der Fahrt steht die Frage nach der Abgrenzung von individueller und gesellschaftlicher Verantwortung im Mittelpunkt. An eine gerechte Strafe ist im Sinne der absoluten Straftheorien bei den vieltausendfachen Tötungen im Lager Majdanek schon theoretisch gar nicht zu denken, aber auch relative Straftheorien kommen hier an ihre Grenzen, wenn erbarmungslose Aufseherinnen, wie die sog. 'Blutige Brygida', Hildegard Lächert, im 'normalen' Leben in keiner Weise straffällig wurden. Wie soll also umgegangen werden mit ehem. Aufsehern? Welche Strafe ist angemessen? Was bedeutet das für uns heute, mehr als 70 Jahre nach Kriegsende?

Die Fahrt mit Vor- und Nachbereitung bezweckt, den Schülern einen Anlass und einen Anstoß zu geben in diesem Sinne eigenständig über historische Verantwortung nachzudenken und nach Möglichkeit zu einem – wandelbaren – Urteil zu kommen.

#### **Durchführung**

Die Fahrt wird regelmäßig in der Jahrgangsstufe Q1 durchgeführt, der genaue Termin wird in Absprache mit der Oberstufenkoordination/Schulleitung zu Beginn des Planungszeitraums (etwa ein Jahr vor Fahrtantritt) festgelegt.

## **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern**

Im Rahmen der Gedenkstättenfahrt nach Lublin/Majdanek findet ebenfalls die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern statt:

### Państwowe Muzeum na Majdanku (Lublin, PL)

In Zusammenarbeit mit dem staatlichen Museum Majdanek werden Workshops zu Themen des Überlebens und Sterbens in einem nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager organisiert. Die Schüler sind hierbei eingebunden in die Vorbereitung und erhalten Einblicke sowohl in die Geschichte des ehem. KL Lublin, als auch in die museale und konservatorische Arbeit vor Ort.

Perspektivisch ist die Abhaltung von sog. *work camps* möglich, bei denen die Schüler sich für den langfristigen Erhalt der Gedenkstätte einsetzen können.

### Landesarchiv NRW Duisburg

Am Landesarchiv NRW in Duisburg haben die Schüler die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen des Archivs zu schauen und sich die Funktionsweise, den Zweck und die Möglichkeiten eines Archivs erklären zu lassen. Danach werden die Schüler an die Arbeit mit Quellen herangeführt und können – alleine oder zu zweit – einen Teil des sog. Majdanekprozesses anhand der Originalakten nachvollziehen.

Perspektivisch ist eine Vertiefung der Arbeit mit den örtlichen Archiven (Stadtarchiv Bottrop, Haus der Geschichte Essen, Stadtarchiv/Landesarchiv NRW Duisburg) angestrebt.

## 8 Grundsätze der Leistungsbewertung

### 8.1 Sekundarstufe I

Grundsätzlich gelten für die Bewertung neben den Richtlinien §48 SchulG, 6 APO-SI und Kap. 5 des Kernlehrplans. Die folgende Übersicht soll in diesem Zusammenhang lediglich Rahmenpunkte der Standardisierten Leistungsbewertung abstecken und damit für mehr Transparenz sorgen. Dabei werden der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zusätzlich in **mündliche Mitarbeit** (meint besonders das Meldeverhalten), **schriftl. Mitarbeit** (meint das schriftliche Lösen von Aufgabenstellungen im Unterricht und zu Hause) und **Sonstiges** (zusätzlich festgelegte Bewertungskriterien) gegliedert. Innerhalb eines Schulhalbjahrs können bis zu zwei schriftliche Überprüfungen erfolgen und sind eine Form der sonstigen Mitarbeit („Test“), die benotet werden. Die Kriterien der Notenfindung für die Sonstige Mitarbeit machen die jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern der Lerngruppe vor Beginn des Beurteilungszeitraumes transparent und dokumentieren sie im Klassenbuch bzw. Kursheft. Die Eltern können sich im schulinternen Curriculum und bei den Lehrkräften darüber informieren.

## Bewertungsraster für die Mitarbeit im Geschichtsunterricht der Erprobungsstufe und Sekundarstufe I

	6			7/8			9		
	mündl.	schriftl.	Sonstiges	mündl.	schriftl.	Sonstiges	mündl.	schriftl.	Sonstiges
<b>gut</b>	kontinuierliche Mitarbeit, Beiträge bringen den Unterricht voran (nicht nur Wdh., nimmt Bezug zu Mitschülerbeiträgen), Fachbegriffe werden benutzt, Inhalte/Ergebnisse strukturiert zusammenfassen,  bringt sich in Gruppenprozessen ein, zeigt Interesse	Aufgaben werden zügig begonnen und im Zeitrahmen gelöst, ausführliche Darlegung, ordentliche Darstellung, Fehler werden nach Hinweis korrigiert, Hilfen sind weitestgehend nicht notwendig	kleine schriftliche Überprüfung mit Punkteraster (1 p. Hj.),  Projektarbeit, Mappenführung gem. Vorgaben (Methodenkonzept)	kontinuierliche Mitarbeit, Beiträge bringen den Unterricht differenziert voran, nutzt Beiträge der Mitschüler, Transferleistungen sind erkennbar, Problemorientierung wird angemessen verfolgt, Fachbegriffe werden verwendet, Inhalte/Ergebnisse strukturiert zusammenfassen,  bringt sich in Gruppenprozessen ein,  Kurzvorträge (Ergebnisse von Gruppenarbeiten) werden strukturiert und flüssig präsentiert, kann Diskussion führen und teilw. auch leiten, vertritt eigenen Standpunkt und kann im Ansatz sachlich beurteilen	Aufgaben werden zügig begonnen und im Zeitrahmen gelöst, Aufgabenstellungen werden angemessen bearbeitet, ausführliche Darlegung, ordentliche Darstellung, Fehler werden selbstständig korrigiert	schriftliche Überprüfung mit Punkteraster (1 p. Hj.)  Projektarbeit, Mappenführung, evtl. Referate, Kurzpräsentation/  -vorträge	kontinuierliche Mitarbeit, Beiträge bringen den Unterricht voran, nutzt reflektiert Beiträge von Mitschülern, Transferleistung und Problemorientierung sind erkennbar, Fachbegriffe werden verwendet, Inhalte/Ergebnisse strukturiert zusammenfassen und objektiv beurteilen,  bringt sich in Gruppenprozessen ein,  Kurzvorträge (Ergebnisse von Gruppenarbeiten) werden strukturiert und flüssig präsentiert, kann Diskussion führen und auch leiten,  vertritt eigenen Standpunkt	Aufgaben werden zügig begonnen und im Zeitrahmen selbstständig gelöst, zusätzliche Informationen werden ergänzt, ausführliche und strukturierte Darlegung unter Berücksichtigung der Operatoren (Analyse), ordentliche Darstellung, Fehler werden selbstständig korrigiert	schriftliche Überprüfung mit Punkteraster/ Analyse (z.B. auch in Vertretungsstunden)  Projektarbeit, Protokolle, Kurzvortrag  Referat: deutlich in der sachlichen Richtigkeit sowie der Entfaltung der Fragestellung oder des Problems, eine Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte gelingt unter Anleitung der Lehrkraft. Benutzte Quellen und Literatur werden angegeben. Die Darstellungsleistung zeigt sich
<b>ausreichend</b>	freiwillige Eigenleistung (z.B. vorlesen), Inhalte wiedergeben,  Reproduktion	Aufgaben werden erledigt und im Ansatz richtig gelöst, Formvorgaben werden weitestgehend beachtet		Freiwillige Eigenleistung (z.B. Präsentation der Hausaufgaben, Zusammenfassungen), sichere Reproduktion, Transfer muss im Ansatz erkennbar sein	Aufgaben werden erledigt und im Ansatz differenziert gelöst, Formvorgaben werden beachtet		Freiwillige Eigenleistung (z.B. Präsentation der Hausaufgaben, Zusammenfassungen), sichere Reproduktion, Transfer und Problemorientierung muss im Ansatz erkennbar sein	Aufgaben werden erledigt und angemessen im Sinne der Aufgabenstellung differenziert gelöst, Formvorgaben werden beachtet	in der Gliederung und Formulierung des Vortrags, in Abgrenzung der eigenen von referierten Positionen, der Einstellung auf das Plenum sowie der Angemessenheit der genutzten Präsentationsform/ Medien.

## 8.2 Sekundarstufe II

Die Leistungsbewertung im Fach Geschichte richtet sich nach den rechtlichen Vorgaben des Schulgesetzes (§ 48 SchulG), der APO-GOST, des Kernlehrplanes<sup>1</sup> und den in der Fachkonferenz festgelegten Verfahren und Kriterien. Diese gilt für die Klausuren und die Sonstige Mitarbeit.

Die Klausuren orientieren sich an den Vorgaben des Zentralabiturs, auch bezüglich der Aspektebenen und der Verteilung der Punkte. Aufgaben werden mit Hilfe der im Internet veröffentlichten Operatoren<sup>2</sup> formuliert und erstrecken sich über alle drei Anforderungsbereiche gemäß dem Kernlehrplan. Das Konzipieren gemeinsamer schriftlicher Überprüfungen/Klausuren wird in der jeweiligen Jahrgangstufengruppe angestrebt. Ein ausführlicher, kriterienorientierter Beurteilungsbogen in Anlehnung an die im schriftlichen Abitur verwendeten Bewertungsbögen wird erstellt. Die Darstellungsleistung wird gesondert ausgewiesen, die Gewichtung von Verstehens- und Darstellungsleistung orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs. Gehäufte Verstöße gegen die äußere Form und die sprachliche Richtigkeit führen gemäß APO-GOST § 13 Abs. 2 in der Einführungsphase zur Absenkung um eine Notenstufe, in der Qualifikationsphase zur Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte (vgl. § 16 Abs. 2 APO-GOST).

Die Kriterien der Notenfindung für die Klausuren und die Sonstige Mitarbeit machen die jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern der Lerngruppe vor Beginn des Beurteilungszeitraumes transparent und dokumentieren sie im Klassenbuch bzw. Kursheft. Die Eltern können sich im schulinternen Curriculum und bei den Lehrkräften darüber informieren.

Durch Beobachtungen der Lehrkraft wird die jeweilige Entwicklung in den zuvor genannten Bereichen festgestellt, dabei werden die Qualität, die Häufigkeit und die Kontinuität der Beiträge unter Berücksichtigung der verschiedenen im Unterricht vorkommenden Formen mündlicher und schriftlicher Beiträge und praktischer Formen berücksichtigt. Dabei können neben den individuellen Beiträgen auch Gruppenarbeiten berücksichtigt werden, wobei zwischen den Teilnehmern der Gruppe zu unterscheiden ist.

Zu solchen Unterrichtsbeiträgen zählen:

- Analyse und Interpretation von Quellen und Darstellungen (schriftlich, audiovisuell, bildlich, statistisch, graphisch, gegenständlich),
- Anfertigung von Protokollen, Präsentationen, Lernplakaten,
- Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit,
- Erstellen von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben,
- Erstellung und Präsentation von Referaten und Protokollen,
- Führung eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios,
- kurze schriftliche Überprüfungen (maximal zweimal im Halbjahr),
- mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen,
- qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten.

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

In die Zeugnisnote gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht festgestellten Leistungen ein. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen haben keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung. Die nachfolgenden Übersichten bietet einen zusammengefassten Aufschluss über die Beurteilungskriterien in der jeweiligen Jahrgangsstufe.

---

<sup>1</sup> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2013.

<sup>2</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Übersicht über die Operatoren im Fach Geschichte. Veröffentlicht unter:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3946>

[letzter Aufruf: 13.01.2018].



## Einführungsphase

<b>Note</b>	<b>Mitarbeit, Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand</b>	<b>Partner-, Gruppenarbeit Kooperatives Lernen</b>	<b>Referate, Kurzvorträge, Protokolle</b>	<b>Hausaufgaben, Arbeitsmaterial, Heftführung,</b>	<b>Schriftliche Leistungskontrollen</b>
<b>Gut</b>	aufgabengeleitete Analyse und Interpretation historischer Quellen sowie Verständnis ausgewählter Sachverhalte und deren angeleitete Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas mit Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Erkennen und Formulieren des Problems bzw. fundierte Mitarbeit bei der Problemerkennung unter Anleitung, Strukturierung und Ausweitung historischer Fragestellungen. Erreichen einer sachbezogenen Beurteilungsebene unter Anleitung, Diskussionsbereitschaft sowie Respektierung Aussagen anderer; Reflektieren des eigenen Standpunkts. Die Beiträge sind sprachlich ansprechend gestaltet, fachterminologisch richtig sowie verständlich formuliert, der Argumentationsgang ist schlüssig.	Der Schüler ist sicher in der Zusammenarbeit mit Mitschülern. Er weist kommunikative Kompetenzen nach, welche die Arbeit in Kleingruppen und somit auch das Ergebnis der Gruppe voranbringen. Seine Beiträge sind zielführend oder den Lösungsweg strukturierend und reflektiert. Er kann im Rahmen der angeleiteten, durch Aufgaben strukturierten Gruppenarbeit Einzelergebnisse zu einem Gruppenergebnis synthetisieren oder auf der Basis der Teilergebnisse ein eigenständiges, historisch angemessenes Urteil formulieren.	deutlich in der sachlichen Richtigkeit sowie der Entfaltung der Fragestellung oder des Problems, eine Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte gelingt unter Anleitung der Lehrkraft. Eine Beurteilung dargelegter Zusammenhänge wird geleistet. Ggf. wird eine Verknüpfung mit dem Unterricht geleistet. Literatur, Quellen und Anschauungsmaterial wird mit einbezogen. Der Nachweis benutzter Quellen und Literatur geschieht mittels Thesenblatt o.ä. Die Darstellungsleistung zeigt sich in der Gliederung und Formulierung des Vortrags, in Abgrenzung der eigenen von referierten Positionen, der Einstellung auf das Plenum sowie der Angemessenheit der genutzten Präsentationsform/ Medien. Bereitschaft und Fähigkeit zur Diskussion oder weiterer Erläuterung ist vorhanden. Dies gilt in begrenztem, dem Umfang angepassten Maße, auch für Kurzvorträge. Das Protokoll liegt in schriftlicher Form vor und erfüllt formale und (fach-) sprachliche Anforderungen. Es ist vollständig sowie sachlich richtig.	Aufträge aus dem Unterricht und die Hausaufgaben werden vollständig und sorgfältig erledigt und befähigen ebenso wie die erforderlichen Arbeitsmaterialien zur aktiven Teilnahme am Unterricht. Bspw. kann das in Hausaufgaben angeeignete Orientierungswissen sicher abgerufen werden und ermöglicht das Verständnis von Sachverhalten. Schriftliche Hausaufgaben wie z.B. die Analyse oder Interpretation von Quellen oder Darstellungen werden ansprechend vorgetragen. Die Heftführung ist inhaltlich gut und ansprechend. Sie wird selbstständig erledigt.	Die Leistungen entsprechen im vollen Umfang den Anforderungen. Dies gilt sowohl für Klausuren als auch für kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen (wie z.B. Auseinandersetzung mit Thesen, Versprachlichung von Schemata, kurze Darstellung historischer Ereignisse, Abläufe oder Strukturen etc. und sind auf 30 Min. begrenzt.)  Der Schüler ist mit den Operatoren des Zentralabiturs vertraut und kann die implizierten Arbeitsschritte leisten.
<b>Ausreichend</b>	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht, die	Der Schüler kann nur teilweise konzentriert arbeiten. Er	Die Verstehensleistung ist im Ganzen richtig, die unter	Die Arbeitsaufträge der Hausaufgaben werden ansatzweise	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen im

	<p>Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe von Fakten und einfachen Zusammenhängen innerhalb des unmittelbar behandelten Stoffgebietes und sind im Wesentlichen richtig. Die angeleitete Analyse und Interpretation historischer Quellen gelingt ansatzweise. Einfache Transferleistungen unter Anleitung und Problemerkfassung wird ansatzweise geleistet, ein einfaches, historisch in Ansätzen begründetes Urteil kann formuliert werden. Die Äußerungen entsprechen im Ganzen aber noch den fach-terminologischen Anforderungen.</p>	<p>kann aufgabenbezogene Teilergebnisse beitragen, bedarf jedoch der Hilfestellung anderer SuS oder der Lehrkraft zur Synthese. Gesamtergebnisse werden von den Mitschülern übernommen. In Phasen der Gruppenarbeit gelingt es nicht durchgehend, konzentriert zu arbeiten.</p>	<p>Anleitung getroffene Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte wird im Wesentlichen korrekt wiedergegeben. Der Vortrag stützt sich v.a. auf Sekundärliteratur, die bspw. auf einem Handout aufgeführt wird. Die Darstellung weist eine Gliederung auf, der Vortragende geht grundsätzlich auf das Plenum ein. Der Vortrag erfolgt mit medialer Unterstützung. In einem dem Umfang angepassten Maße gilt dies auch für Kurzvorträge. Das Protokoll liegt in schriftlicher Form vor.</p>	<p>bearbeitet. Die Lösung der Aufgaben gelingt mit Hilfen der Lehrkraft. Die geleisteten Hausaufgaben ermöglichen das Verstehen bzw. Nachvollziehen des Unterrichtsgeschehens z.B. durch die Aneignung (und Reproduktion) von Orientierungswissen in Form von Basisdaten, -begriffen und -definitionen. Die Heftführung gelingt mit Hilfestellung (Anweisung durch Lehrkraft), Tafelbilder werden übernommen. Das Arbeitsmaterial ist weitestgehend vorhanden.</p>	<p>Ganzen aber noch den Anforderungen.</p> <p>Dies gilt sowohl für Klausuren als auch für kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen (wie z.B. Auseinandersetzung mit Thesen, Versprachlichung von Schemata, kurze Darstellung historischer Ereignisse, Abläufe oder Strukturen etc. und sind auf 30Min. begrenzt.)</p>
--	---	---	---	--	--

### Qualifikationsphase – Grundkurs

Note	Mitarbeit, Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand	Partner-, Gruppenarbeit Kooperatives Lernen	Referate, Kurzvorträge, Protokolle	Hausaufgaben, Arbeitsmaterial, Heftführung,	Schriftliche Leistungskontrollen
<b>Gut</b>	<p><b>selbstständige</b> Analyse und Interpretation historischer Quellen sowie Verständnis <b>komplexer</b> Sachverhalte und deren <b>Erläuterung im Gesamtzusammenhang</b> des Themas mit Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Erkennen und Formulieren des Problems bzw. fundierte Mitarbeit bei der Problemerkfassung, <b>selbstständige</b> Strukturierung und Ausweitung historischer Fragestellungen. Erreichen einer <b>grundlegenden</b> Beurteilungsebene unter <b>Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspek-</b></p>	<p>Der Schüler ist sicher in der Zusammenarbeit mit Mitschülern. Er weist kommunikative Kompetenzen nach, welche die Arbeit in Kleingruppen und somit auch das Ergebnis der Gruppe voranbringen. Seine Beiträge sind zielführend oder den Lösungsweg strukturierend und reflektiert. <b>Methodische Entscheidungen werden selbstständig getroffen.</b> Er kann im Rahmen <b>eigenständiger</b> Gruppenarbeit Einzelergebnisse zu einem Gruppenergebnis synthetisieren oder auf der Basis der Teilergebnisse ein eigenständiges, historisch</p>	<p>deutlich in der sachlichen Richtigkeit sowie der Entfaltung der Fragestellung oder des Problems, eine Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte gelingt unter Anleitung der Lehrkraft. Eine Beurteilung dargelegter Zusammenhänge wird geleistet. Ggf. wird eine Verknüpfung mit dem Unterricht geleistet. Literatur, Quellen und Anschauungsmaterial wird mit einbezogen. Der Nachweis benutzter Quellen und Literatur geschieht mittels Thesenblatt o.ä. Die Darstellungsleistung zeigt sich in der Gliederung und</p>	<p>Aufträge aus dem Unterricht und die Hausaufgaben werden vollständig und sorgfältig erledigt und befähigen ebenso wie die erforderlichen Arbeitsmaterialien zur aktiven Teilnahme am Unterricht. Bspw. kann das in Hausaufgaben angeeignete Orientierungswissen sicher abgerufen werden und ermöglicht das Verständnis von Sachverhalten. Schriftliche Hausaufgaben wie z.B. die Analyse oder Interpretation von Quellen oder Darstellungen werden ansprechend vorgetragen. Die Heftführung ist inhaltlich gut und ansprechend. Sie</p>	<p>Die Leistungen entsprechen im vollen Umfang den Anforderungen.</p> <p>Dies gilt sowohl für Klausuren als auch für kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen (wie z.B. Auseinandersetzung mit Thesen, Versprachlichung von Schemata, kurze Darstellung historischer Ereignisse, Abläufe oder Strukturen etc. und sind auf 30 Min. begrenzt.)</p> <p>Der Schüler ist mit den Operatoren des Zentralabiturs vertraut und kann die implizierten Arbeitsschritte leisten.</p>

	<p><b>tiven und Zeitebenen,</b> Diskussionsbereitschaft sowie Respektierung Aussagen anderer; Reflektieren des eigenen Standpunkts. Die Beiträge sind sprachlich ansprechend gestaltet, fachterminologisch richtig sowie verständlich formuliert, der Argumentationsgang ist schlüssig.</p>	<p>angemessenes Urteil formulieren.</p>	<p>Formulierung des Vortrags, in Abgrenzung der eigenen von referierten Positionen, der Einstellung auf das Plenum sowie der Angemessenheit der genutzten Präsentationsform/ Medien. Bereitschaft und Fähigkeit zur Diskussion oder weiterer Erläuterung ist vorhanden. Dies gilt in begrenztem, dem Umfang angepassten Maße, auch für Kurzvorträge. Das Protokoll liegt in schriftlicher Form vor und erfüllt formale und (fach-) sprachliche Anforderungen. Es ist vollständig sowie sachlich richtig.</p>	<p>wird selbstständig erledigt.</p>	
<p><b>Ausreichend</b></p>	<p>Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht, die Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe von Fakten und einfachen Zusammenhängen innerhalb des unmittelbar behandelten Stoffgebietes und sind im Wesentlichen richtig. Die angeleitete Analyse und Interpretation historischer Quellen gelingt ansatzweise. Einfache Transferleistungen unter Anleitung und Problemerkennung wird ansatzweise geleistet, ein einfaches, historisch in Ansätzen begründetes Urteil kann formuliert werden. Die Äußerungen entsprechen im Ganzen aber noch den fachterminologischen Anforderungen.</p>	<p>Der Schüler kann nur teilweise konzentriert arbeiten. Er kann aufgabenbezogene Teilergebnisse beitragen, bedarf jedoch der Hilfestellung anderer SuS oder der Lehrkraft zur Synthese. Gesamtergebnisse werden von den Mitschülern übernommen. In Phasen der Gruppenarbeit gelingt es nicht durchgehend, konzentriert zu arbeiten.</p>	<p>Die Verstehensleistung ist im Ganzen richtig, die unter Anleitung getroffene Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte wird im Wesentlichen korrekt wiedergegeben. Der Vortrag stützt sich v.a. auf Sekundärliteratur, die bspw. auf einem Handout aufgeführt wird. Die Darstellung weist eine Gliederung auf, der Vortragende geht grundsätzlich auf das Plenum ein. Der Vortrag erfolgt mit medialer Unterstützung. In einem dem Umfang angepassten Maße gilt dies auch für Kurzvorträge. Das Protokoll liegt in schriftlicher Form vor.</p>	<p>Die Arbeitsaufträge der Hausaufgaben werden ansatzweise bearbeitet. Die Lösung der Aufgaben gelingt mit Hilfen der Lehrkraft. Die geleisteten Hausaufgaben ermöglichen das Verstehen bzw. Nachvollziehen des Unterrichtsgeschehens z.B. durch die Aneignung (und Reproduktion) von Orientierungswissen in Form von Basisdaten, -begriffen und -definitionen. Die Heftführung gelingt mit Hilfestellung (Anweisung durch Lehrkraft), Tafelbilder werden übernommen. Das Arbeitsmaterial ist weitestgehend vorhanden.</p>	<p>Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen im Ganzen aber noch den Anforderungen.</p> <p>Dies gilt sowohl für Klausuren als auch für kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen (wie z.B. Auseinandersetzung mit Thesen, Versprachlichung von Schemata, kurze Darstellung historischer Ereignisse, Abläufe oder Strukturen etc. und sind auf 30 Min. begrenzt.)</p>

## Qualifikationsphase – Leistungskurs

Note	Mitarbeit, Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand	Partner-, Gruppenarbeit Kooperatives Lernen	Referate, Kurzvorträge, Protokolle	Hausaufgaben, Arbeitsmaterial, Heftführung,	Schriftliche Leistungskontrollen
<b>Gut</b>	<p><b>selbstständige und methodisch reflektierte</b> Analyse und Interpretation historischer Quellen sowie Verständnis <b>komplexer</b> Sachverhalte und deren <b>Erläuterung im Gesamtzusammenhang unter Verdeutlichung von Interdependenzen</b></p> <p>Erkennen und Formulieren des Problems bzw. fundierte Mitarbeit bei der Problemerkennung, <b>selbstständige</b> Strukturierung und Ausweitung historischer Fragestellungen. Erreichen einer <b>differenzierten</b> Beurteilungsebene unter <b>Verwendung unterschiedlicher Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen</b> Diskussionsbereitschaft sowie Respektierung Aussagen anderer; Reflektieren des eigenen Standpunkts. Die Beiträge sind sprachlich ansprechend gestaltet, fachterminologisch richtig sowie verständlich formuliert, der Argumentationsgang ist schlüssig.</p>	<p>Der Schüler ist sicher in der Zusammenarbeit mit Mitschülern. Er weist kommunikative Kompetenzen nach, welche die Arbeit in Kleingruppen und somit auch das Ergebnis der Gruppe voranbringen. Seine Beiträge sind zielführend oder den Lösungsweg strukturierend und reflektiert. <b>Methodische Entscheidungen werden selbstständig, unter Offenlegung und Diskussion der erforderlichen Teiloperationen getroffen.</b> Er kann im Rahmen <b>eigenständiger</b> Gruppenarbeit Einzelergebnisse zu einem Gruppenergebnis synthetisieren oder auf der Basis der Teilergebnisse ein eigenständiges, historisch <b>differenziertes</b> Urteil formulieren.</p>	<p>Die Leistung wird deutlich in der sachlichen Richtigkeit sowie der Entfaltung der Fragestellung oder des Problems; eine Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte <b>wird selbstständig erbracht.</b> Eine Beurteilung dargelegter Zusammenhänge <b>vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen</b> wird geleistet. <b>Eine Verknüpfung</b> mit dem Unterricht geleistet. Literatur, Quellen und Anschauungsmaterial wird mit einbezogen <b>und orientiert sich an wissenschaftlichen Standards.</b> Der Nachweis benutzter Quellen und Literatur geschieht mittels Thesenblatt o.ä.</p> <p>Die Darstellungsleistung zeigt sich in der Gliederung und Formulierung des Vortrags, in Abgrenzung der eigenen von referierten Positionen, der Einstellung auf das Plenum sowie der Angemessenheit der genutzten Präsentationsform/ Medien. Bereitschaft und Fähigkeit zur Diskussion oder weiterer Erläuterung ist vorhanden. Dies gilt in begrenztem, dem Umfang angepassten Maße, auch für Kurzvorträge. Das Protokoll liegt in schriftlicher Form vor und erfüllt formale und (fach-) sprachliche Anforderungen.</p>	<p>Aufträge aus dem Unterricht und die Hausaufgaben werden vollständig und sorgfältig erledigt und befähigen ebenso wie die erforderlichen Arbeitsmaterialien zur aktiven Teilnahme am Unterricht. Bspw. kann das in Hausaufgaben angeeignete Orientierungswissen sicher abgerufen werden und ermöglicht das Verständnis von Sachverhalten. Schriftliche Hausaufgaben wie z.B. die Analyse oder Interpretation von Quellen oder Darstellungen werden ansprechend vorgetragen. Die Heftführung ist inhaltlich gut und ansprechend. Sie wird selbstständig erledigt.</p>	<p>Die Leistungen entsprechen im vollen Umfang den Anforderungen. Dies gilt sowohl für Klausuren als auch für kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen (wie z.B. Auseinandersetzung mit Thesen, Versprachlichung von Schemata, kurze Darstellung historischer Ereignisse, Abläufe oder Strukturen etc. und sind auf 30 Min. begrenzt.)</p> <p>Der Schüler ist mit den Operatoren des Zentralabiturs vertraut und kann die implizierten Arbeitsschritte leisten.</p>

			Es ist vollständig sowie sachlich richtig.		
<b>Ausreichend</b>	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht, die Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen innerhalb des unmittelbar behandelten Stoffgebietes und sind im Wesentlichen richtig. <b>Eine einfache Analyse und Interpretation historischer Quellen gelingt.</b> Einfache Transferleistungen unter <b>Anleitung und Problemerkennung wird geleistet, ein einfaches, historisch begründetes Urteil kann formuliert werden.</b> Die Äußerungen entsprechen im Ganzen den fachterminologischen Anforderungen.	In Phasen der Gruppenarbeit gelingt es <b>weitgehend</b> konzentriert zu arbeiten. Er kann aufgabenbezogene Teilergebnisse beitragen, bedarf jedoch der Hilfestellung anderer SuS oder der Lehrkraft zur Synthese. Gesamtergebnisse werden von den Mitschülern übernommen.	Die Verstehensleistung ist im Ganzen richtig, die getroffene Auswahl und Zuordnung thematisch <b>relevanter Aspekte wird im Wesentlichen eigenständig geleistet.</b> Der Vortrag stützt sich v.a. auf Sekundärliteratur, die bspw. auf einem Handout aufgeführt wird. Die Darstellung weist eine Gliederung auf, der Vortragende geht grundsätzlich auf das Plenum ein. Der Vortrag erfolgt mit medialer Unterstützung. In einem dem Umfang angepassten Maße gilt dies auch für Kurzvorträge. Das Protokoll liegt in schriftlicher Form vor.	Die Arbeitsaufträge der Hausaufgaben werden <b>grundsätzlich richtig</b> bearbeitet. Die Lösung der Aufgaben gelingt <b>weitestgehend.</b> Die geleisteten Hausaufgaben ermöglichen das Verstehen bzw. Nachvollziehen des Unterrichtsgeschehens z.B. durch die Aneignung (und Reproduktion) von Orientierungswissen in Form von Basisdaten, -begriffen und -definitionen. Die Heftführung gelingt <b>grundsätzlich</b> , Tafelbilder werden übernommen. Das Arbeitsmaterial ist weitestgehend vorhanden.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen im Ganzen aber noch den Anforderungen.  Dies gilt sowohl für Klausuren als auch für kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen (wie z.B. Auseinandersetzung mit Thesen, Versprachlichung von Schemata, kurze Darstellung historischer Ereignisse, Abläufe oder Strukturen etc. und sind auf 30-45 Min. begrenzt.)

## Facharbeiten

Die Beurteilungskriterien für Facharbeiten entsprechen grundsätzlich denjenigen der Klausuren. Darüber hinaus erfolgt die Bewertung an den zentralen Kriterien des folgenden Bewertungsbogens für Facharbeiten:

<b>1. Formalia (20 Punkte)</b>		max. mögliche Punkte	
<b>Kriterien</b>			
	äußerer Eindruck: Sauberkeit und Übersichtlichkeit der erstellten Materialien und der Arbeit	<b>20</b>	
	Arbeit in Schnellhefter oder Cliphefter, keinesfalls jede Seite einzeln oder alle in einer Hülle		
	Deckblatt mit Angabe von Schule, Kurs, Thema, Verfasser/innen, Datum		
	Schriftgröße des Textes 12 (Arial bzw. Times New Roman) im Blocksatz, Seitenränder: links ca. 3 cm, rechts ca. 4 cm, oben 2,5 cm und unten 2 cm, 1½-facher Zeilenabstand (längere Zitate: einzeilig und eingerückt)		
	Inhaltsverzeichnis (Gliederung) mit Seitenzahlen		
	Reihenfolge: Einleitung/Vorwort, Hauptteil, Schlussfolgerungen), Literaturverzeichnis, Anhang		
	korrektes Literaturverzeichnis, Zitierweise, Nummerierung von Abbildungen, etc.		
	Einhaltung des Umfangs (10-12 Seiten)		
<b>2. Inhaltliche Leistung (65 Punkte)</b>			
<b>Kriterien</b>			
<b>Zugriff auf das Thema</b>	Selbständige Entwicklung des Themas und Entwicklung einer klaren Problemstellung mit fachlicher Relevanz	<b>20</b>	
	alle Aspekte des Themas in logisch stimmiger Gliederung erfasst und Abschnitte mit passenden Überschriften		
	Breite des Themas (ggf. begründete Beschränkung; ausgewählte wesentliche Aspekte) und Herausarbeitung der gewählten Schwerpunkte		
	angemessene Gewichtung der Aspekte		
	Inhalte umfassend, in ihrer gesamten Tiefe bearbeitet		
	Ertrag der Arbeit steht in Zusammenhang mit der Problemstellung		
	alle Abschnitte der Arbeit sind zielführend, so dass klar wird, wofür sie im Gesamtzusammenhang benötigt werden		
<b>Inhalt</b>	Qualität der Aussagen: Werden die Ausführungen sachrichtig formuliert?	<b>35</b>	
	sachlogische Verknüpfung der Inhalte mit erkennbarer Herausstellung der Kausalzusammenhänge		
	Details genau erklärt, Fachsprache verwendet		
	Differenziertheit und Komplexität der Ergebnisse und inhaltlichen Auseinandersetzung		
	Selbstständigkeit und Souveränität im Umgang mit den Quellen: Reorganisation fremder Wissensinhalte unter neuen Aspekten, Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, Referat der Meinung anderer und eigene Stellungnahme/Bewertung		
	Eigene Schlussfolgerungen sind in sich logisch und aus eigenen Ausführungen abgeleitet und führen zu einer sachrichtigen Deutung der Ergebnisse		
	ausführliche Diskussion der Ergebnisse unter Berücksichtigung von möglichen Gegenargumenten oder Fehlerquellen		
	Schlussenteil bringt die wichtigsten Ergebnisse auf den Punkt und liefert ggf. Verbesserungsvorschläge, praktische Anwendungsmöglichkeiten oder einen Ausblick auf weitere Untersuchungsmöglichkeiten		
	Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen		
	Eigener Standpunkt wird begründet dargestellt		
	Ertrag der Arbeit: Kommt es zu vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?		
	Am Ende der Arbeit findet ein Rückbezug auf das Thema und die eingangs formulierte Fragestellung statt		

<b>Methoden</b>	Sach- und fachgerechte Auswahl und Verwendung von Materialien (Quellen, Medien, Hilfsmittel, wie z. B. Literatur, Abbildungen), dazu gehört auch die ausschließliche Verwendung von seriösen Quellen	<b>10</b>	
	Zitate und Abbildungen sind sinnvoll ausgewählt, inhaltlich korrekt und nachvollziehbar in den Gesamtzusammenhang integriert		
	angemessene Verwendung fachrelevanter Arbeitsweisen		
	Ist die verwendete Literatur aktuell und wurde sie themen- oder problembezogen ausgewählt?		
	Werden die eigenen Untersuchungen Beobachtungen sorgfältig belegt (z.B. durch Protokolle, Fotos etc.) und die Ergebnisse angemessen dargestellt (Graphik, Tabelle o. ä.)?		
<b>3. Darstellungsleistung (15 Punkte)</b>			
	Sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung, Satzbau etc.)	<b>5</b>	
	Klare Sätze, keine Schachtelsätze, wenig Substantivierungen	<b>2</b>	
	Angemessener Sprachstil: Anwendung von Fachsprache, treffender präziser Ausdruck	<b>4</b>	
	Kenntlichmachung sowie formal und syntaktisch korrekte Zitierweise der wörtlichen und inhaltlichen Zitate aus Quellen	<b>4</b>	
<b>Summe der Punkte:</b>		<b>100</b>	

1+	<b>1</b>	1-	2+	<b>2</b>	2-	3+	<b>3</b>	3-	4+	<b>4</b>	4-	5+	<b>5</b>	5-	<b>6</b>
100	94	89	84	79	74	69	64	59	54	49	44	39	32	26	19
95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	40	33	27	20	0